

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Weimarer Klassik (ca. 1786–1805)	
Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen	5	Station 1: Geistesgeschichtliche Voraussetzungen	41
Laufzettel	7	Station 2: Historische Voraussetzungen ..	43
Renaissance (ca. 1450–1600)		Station 3: Die Erziehung des Menschengeschlechts.	44
Station 1: Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit	8	Station 4: Der klassische Dichter	46
Station 2: Ein neues Menschenbild	10	Station 5: Das klassische Drama	48
Station 3: Verbindung zwischen Renaissance, Humanismus und Reformation (Trimino)	12	Romantik (ca. 1795–1840)	
Station 4: Spott und Witz – die Satire	13	Station 1: Die romantisierte Welt	51
Station 5: Spott und Witz – der Schwank ..	15	Station 2: Die blaue Blume – das Motiv der Sehnsucht	53
Barock (ca. 1600–1720)		Station 3: Volks- und Kunstmärchen	55
Station 1: Leben in Widersprüchen – die barocke Weltsicht	18	Station 4: Die Fantastische Literatur	59
Station 2: <i>Vanitas, memento mori, carpe diem</i>	20	Vormärz/Biedermeier (ca. 1830–1848/1820–1850)	
Station 3: Geformte Lyrik – das Sonett ..	22	Station 1: Die Politisierung der Literatur ..	62
Station 4: Codierte Kunst – die Allegorie ..	25	Station 2: „Was ist das, was in uns lügt, mordet, stiehlt?“ – Georg Büchner	65
Aufklärung/Sturm und Drang (ca. 1720–1800/1765–1785)		Station 3: Die Kunstauffassung Georg Büchners	69
Station 1: Was ist Aufklärung?	27	Station 4: Der Biedermeier – ein Lebensgefühl	72
Station 2: Lessings Dramentheorie	29	Lösungen	75
Station 3: Literarische Erziehung – die Fabel	31	Quellennachweis	87
Station 4: Anakreontische Lyrik	33		
Station 5: Literatur des Sturm und Drang (Dominospiel)	36		
Station 6: Das Genie	38		

Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler¹ Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der einzelnen Stationen ist dabei in der Regel ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform – die Schüler können einzeln, gemeinsam mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten.

Innerhalb einer Stationsarbeit kann die Lehrkraft auch Stationen als Wahlstationen und als Pflichtstationen deklarieren (siehe beiliegender Laufzettel). Diese Zuteilung liegt im Ermessen der Lehrkraft. Aufgrund der individuellen Lernvoraussetzungen wurde bewusst auf eine Vorgabe verzichtet. Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung bedeutet, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten, sondern durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre darzubieten, in der die Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können. Handlungsorientierung bedeutet, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Ziel dieses Bandes ist es, Materialien zur Verfügung zu stellen, die an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler anknüpfen. Jeder einzelne erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen bzw. nach den verschiedenen Eingangskanälen. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte), als auch haptische (fühlorientierte) und auch intellektuelle Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Bruner'schen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) miteinbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und damit umso fester verankert. Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten, an Begriffe und Zahlen geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Folgende Inhalte werden innerhalb der verschiedenen Stationen behandelt:

- Renaissance
- Barock
- Aufklärung/Sturm und Drang
- Weimarer Klassik
- Romantik
- Vormärz/Biedermeier

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch die Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich bei Lehrer und Lehrerin etc.

Station 1

Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit 1

Name: _____



Das **Spätmittelalter** (ca. 1250–1500) und die Periode der **Frühmoderne** (ca. 1450–1600) gehen ineinander über. Viele Entwicklungen bedingten sich gegenseitig.

Renaissance, Humanismus und Reformation gelten heute als besondere Stationen für einschneidende Veränderungen im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Während in Italien, dem Ursprungsland der Renaissance und des Humanismus, bereits um 1300 ein Wandel einsetzte, zeigten sich die Ausläufer in Deutschland erst 150 Jahre später mit aller Kraft.

Aufgabe

Setze in den folgenden Lückentext die passenden Begriffe ein.

95 1492 Ablasshandel Adel und Klerus Augsburger Religionsfrieden
 Bürgerkultur Bürgertum christlich-katholische Dreißigjährigen Krieg
 Entdeckungen und Erfindungen Erasmus von Rotterdam
 feudale Ständegesellschaft Florenz Geburt geozentrische Weltbild
 gottgegebene Ordnung Handel und Handwerk Heiligen Schrift Indien
 Klöster Latein Martin Luther Menschenwürde Nikolaus Kopernikus
 Reformation Renaissance Städte Wissenschaften

Die **alteuropäische Gesellschaft des Spätmittelalters** war eine _____ gegenüber.

Mit dem Verweis auf die „_____“ wurde die Zuordnung des Standes durch die _____ legitimiert. Soziale Aufstiege waren nicht möglich. Der überwiegende Teil der Bevölkerung konnte nicht frei über sein Leben verfügen und stand in wirtschaftlicher Abhängigkeit.

Die _____ Religion war die alles bestimmende Kraft. Ihre Lehre prägte Weltbild und Lebensauffassung, Werte, Sitten und Gebräuche. Die _____ waren alleinige Kultur- und Bildungsträger – sie bewahrten auch die Schriften der antiken Philosophen. Die Auslegung der _____ oblag allein der amtlichen Kirche. Die herrschende Schriftsprache war in ganz Europa _____. Selbst die meisten Adligen aber waren in dieser alten Sprache nicht ausgebildet, ganz zu schweigen vom einfachen Volk, das meist gar nicht lesen und schreiben konnte.

Wichtig für den **gesellschaftlichen Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit** war die wachsende Bedeutung der _____ (Ende des 15. Jahrhunderts ca. 3000 in Deutschland). In diesen aufstrebenden Ballungszentren konzentrierten sich besonders die Gewerbe _____. Die Kaufleute bildeten einen neuen Stand, der es in Sachen Wohlstand mit dem Adel aufnehmen konnte: das _____.

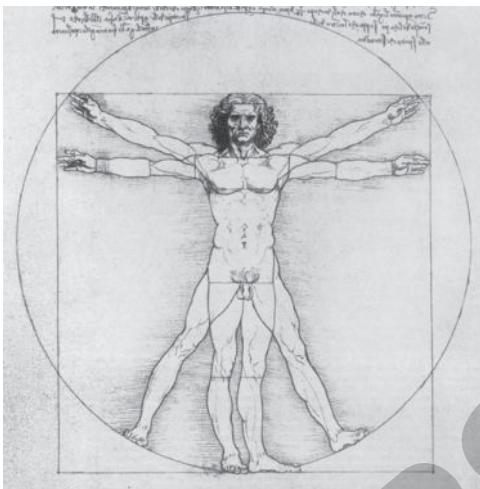
Ein neues Menschenbild 2



Die **Humanisten** genossen oftmals großes Ansehen bei kirchlichen Vertretern, obwohl sie eine andere Auffassung von der Stellung des Menschen in der Welt vertraten. Sie setzten der **theozentrischen Weltsicht** das **anthropozentrische Weltbild** entgegen.

Aufgabe 2

Versuche, mithilfe der Abbildung des „Vitruvianischen Menschen“ (1492) von Leonardo da Vinci die beiden Begriffe theozentrisches Weltbild und anthropozentrisches Weltbild zu erklären.



Das **theozentrische Weltbild** (gr. *theos* = „Gott“) ist eine _____ geprägte Weltsicht, bei der Gott _____
Er bestimmt _____

Das **anthropozentrische Weltbild** (gr. *ánthros* = „Mensch“) _____



Der **Humanismus** war der geistige Motor der Renaissance. Im Zentrum stand das Studium der antiken Sprachen, der Literatur und Philosophie. Die Humanisten forderten eine umfassende theoretische und moralische Bildung als Grundlage für die Entfaltung des Individuums. Als ihr Ideal verehrten sie den **l'uomo universale**, den allseitig gebildeten Menschen, der im Grunde alles tun kann, was er tun will.

Aufgabe 3

1. Welche der folgenden Begriffe lassen sich den Humanisten zuordnen? Kreise die jeweiligen Begriffe ein.

- | | | |
|------------------|-----------|---------------------------|
| Universalslehrte | Jenseits | heliocentrisches Weltbild |
| Diesseits | Ablehnung | Dogmen |
| Theorien | Neugier | geozentrisches Weltbild |
| | | Kirchengelehrte |

2. Was verbindest du mit dem Begriff Humanismus oder Humanität? Schreibe deine Überlegungen auf ein Extrablatt. Überlege dir auch konkrete Beispiele.

Station 3

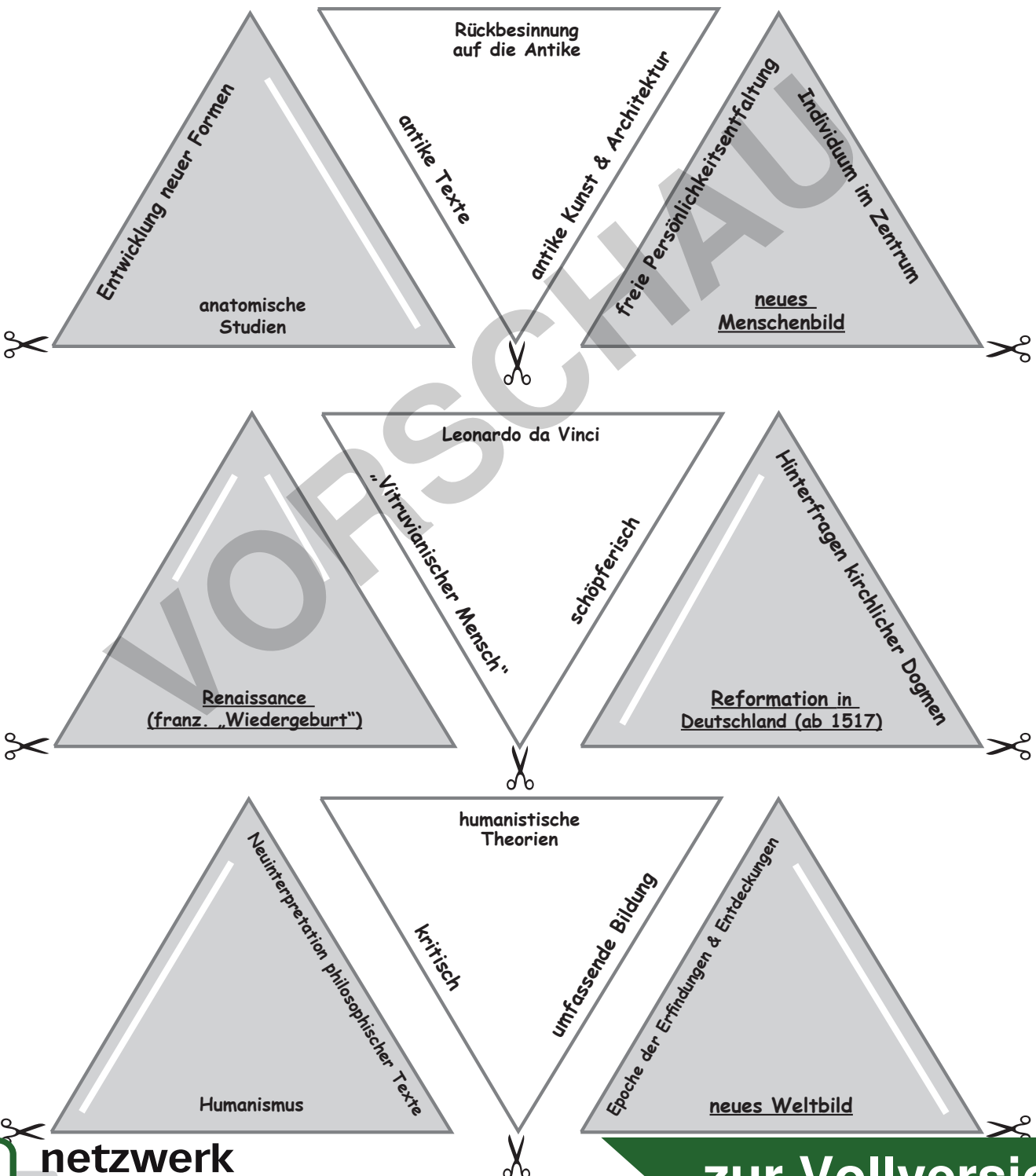
Name: _____

Verbindung zwischen Renaissance, Humanismus und Reformation (Trimino)

Aufgabe

Die neun Dreiecke stellen, richtig zusammengesetzt, die Verbindung zwischen Renaissance, Humanismus und Reformation dar.

Schneide zunächst die Dreiecke aus. Ordne anschließend die Kurzinformationen und Begriffe an den Seitenrändern der Dreiecke einander zu und setze die Dreiecke in Form einer großen Pyramide zusammen. Die unterstrichenen Begriffe markieren Spitze und Boden der Pyramide. Klebe die Pyramide richtig zusammengesetzt auf ein Extrablatt.



anja A. Wilken: Deutsch an Stationen. Literaturgeschichte – Renaissance bis Vormärz
Auer Verlag

Spott und Witz – der Schwank 2

KNECHT HEINTZ (kombt und) spricht.

Sol einer nit von wunder sagen?
Was haders⁴ hat sich da zutragen
Von dises krämerkorbes wegen?

- 45 Ich glaub, der teuffel sey drinn glegen.
Zum nechsten wil ich schweygen still,
Kein newe mehr⁵ haim-bringen will.
*Die Köchin tritt auf und fragt Heinz,
warum sich die Eheleute gestritten*
50 *haben. Er erzählt ihr die Geschichte
der zankenden Krämersleute und, dass
die Hausherrin Partei für die Frau
ergriff, während der Herr dem Krämer
zustimmte. Die Köchin pflichtet darauf*
55 *den Damen zu; der Knecht wird wütend.*

HEINTZ, DER KNECHT, spricht.

Ey, wie redst du so gar vermessen,
Du rusig, gschmierter küchenratz⁶? [...]

⁴ *hadere*: lang andauernder, unterschwelliger Streit

⁵ *newe mehr*: Nachricht

⁶ *atz*: Mundart für „Ratte“

DIE KÖCHIN spricht.

- 60 Was woltst du than, du spinnenstecher⁷? [...]
Woltst du mich nötn den korb zu tragen;
Ich wolt dich stossn, daß du dest⁸ ragen⁹.
Was darffst du dich denn rhümen sehr?
Die Beschimpfungen arten in eine Balgerei
65 *aus. Als sie sich mit Kochlöffel und Fäusten
attackieren, läuft die Köchin davon.*

KNECHT beschleust.

- [...] Es ist noch war das alt sprichwort,
Sagt, daß sich sol ein weiser mann
70 Keins frembden hadere nemen an
Und sich gar nichts darmit bekümmer,
Daß uit an in springen die drümmer,
Theylhafft werd hadere, ungemachs.
Den trewen rhat geit auch Hans Sachs.

⁷ *spinnenstecher*: Hausknecht, Schwächling

⁸ *dest*: desto, umso

⁹ *ragen*: sich erheben, sich vor jemandem aufbauen

Aufgabe 1

1. Welche wesentlichen Elemente des Schwanks verwendet Hans Sachs? Notiere Stichpunkte auf einem Extrablatt.
Tipp: Auf dem Beiblatt findest du eine Definition des Begriffs Schwank.
2. Wodurch baut sich die Komik des Stückes „Der Krämerskorb“ auf? Schreibe deine Überlegungen auf ein Extrablatt.

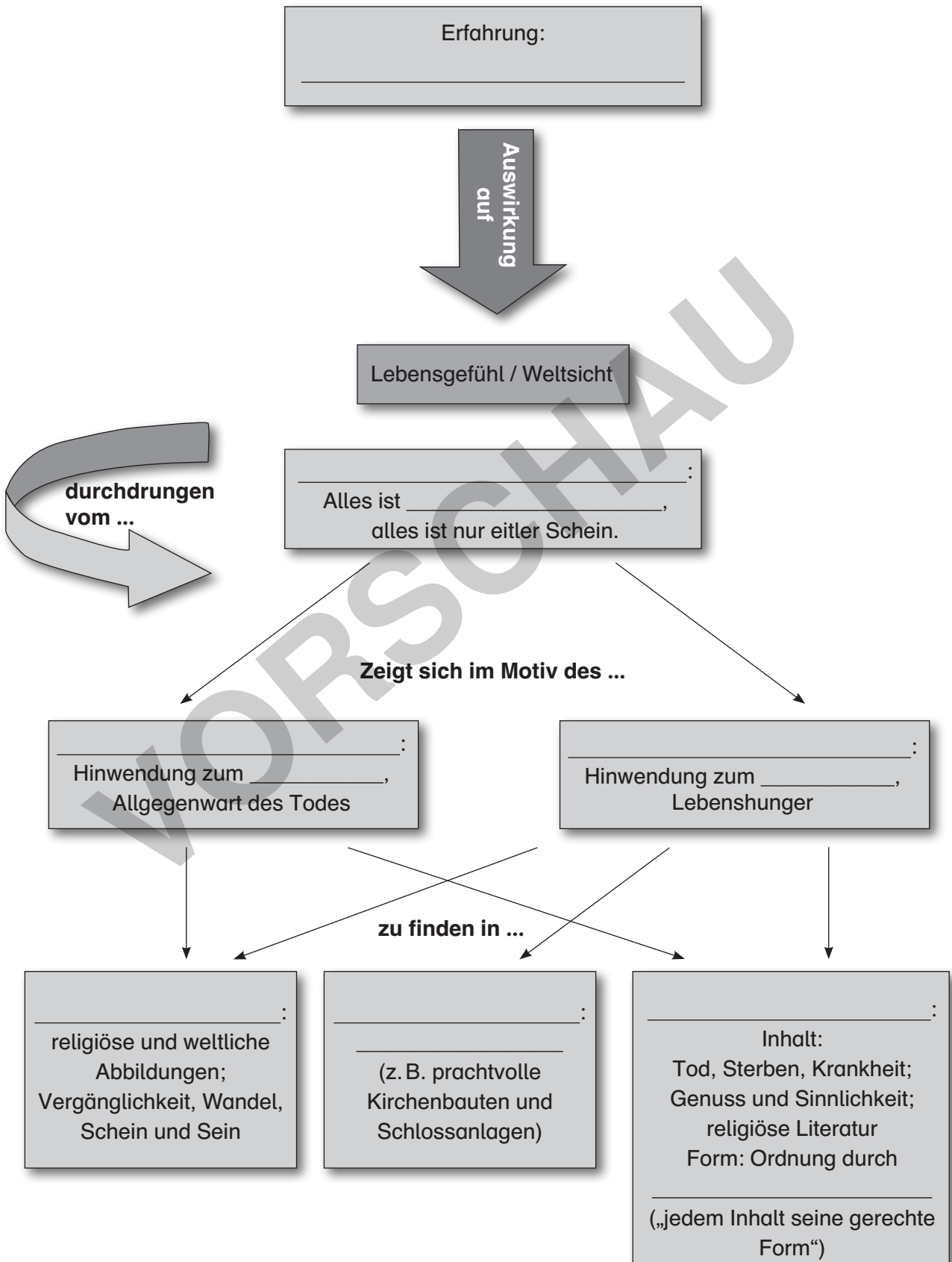
Vertiefung (nach Bearbeitung der Stationen 4 und 5)

Du hast nun sowohl einen Auszug aus einer Satire (Sebastian Brant: „Das Narrenschiff“) als auch aus einem Schwank (Hans Sachs: „Der Krämerskorb“) gelesen. Durch welche Merkmale unterscheiden sich Satire und Schwank? Schreibe deine Antwort auf ein Extrablatt.

Tipp: Lege dir eine Tabelle nach folgendem Muster an. Überlege dir noch weitere Kategorien.

Kategorie	Merkmale der Satire	Merkmale des Schwanks
Sprache		
Funktion/Ziel		

Leben in Widersprüchen – die barocke Weltsicht 2



Geformte Lyrik – das Sonett 3

Aufgabe 2

Die Form dient dem Inhalt. Die Regelpoetik des Barock überließ nichts dem Zufall. Inwieweit unterstützen die Form und die Stilmittel des Sonetts „Es ist alles eitel“ von Andreas Gryphius die Aussageabsicht des Dichters?

Die Kernbotschaft des Dichters lautet: _____

Die Absicht des Dichters ist: _____



Aufgabe 3

Die Form dient dem Inhalt. Welche Funktion haben der typische Sonettaufbau und die stilistischen Mittel im Hinblick auf die inhaltliche Botschaft? Erfüllen sie ihren Zweck? Belege deine Aussagen anhand von Beispielen aus dem Gedicht „Es ist alles eitel“.

Aufbau und stilistische Mittel	Funktion/Zweck	Beispiel

Aufgabe 4

Versuche nun, selbst ein Sonett zu schreiben. Die Themenwahl ist frei. Achte aber darauf, die äußere Form eines Sonetts einzuhalten. Schreibe dein Sonett auf ein Extrablatt.

Lessings Dramentheorie 2

4. „In seinen Personen kann es [*das Trauerspiel*] alle möglichen Leidenschaften wirken lassen, [...] aber werden auch zugleich alle diese Leidenschaften in den Zuschauern rege? Wird er freudig? Wird er verliebt? Wird er zornig? Wird er rachsüchtig? Ich frage nicht, ob ihn der Poet so weit bringt, dass er diese Leidenschaften in der spielenden Person billigt, sondern ob er ihn so weit bringt, dass er diese Leidenschaften selbst *fühlt* und nicht bloß fühlt, ein anderer fühle sie? [...]

Die Bestimmung der Tragödie ist diese: Sie soll *unsere Fähigkeit, Mitleid zu fühlen*, erweitern. Sie soll uns nicht bloß lehren, gegen diesen oder jenen Unglücklichen Mitleid zu fühlen, sondern sie soll uns weit fühlbar machen, dass uns der Unglückliche zu allen Zeiten und unter allen Gestalten, rühren und für sich einnehmen muss. [...]

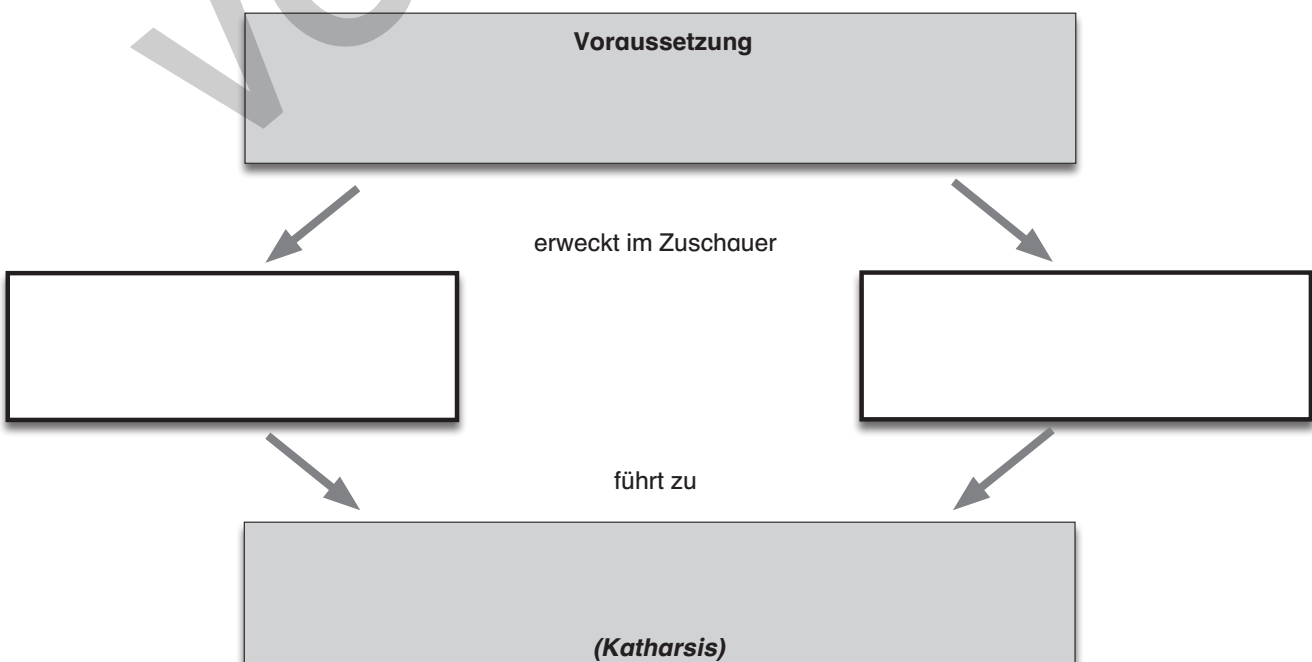
Der mitleidigste Mensch ist der beste Mensch, zu allen gesellschaftlichen Tugenden, zu allen Arten der Großmut der aufgelegteste. Wer uns also mitleidig macht, macht uns besser und tugendhafter [...]"

November 1756

Aufgabe

Beantworte die folgenden Fragen zu Gotthold Ephraim Lessings Dramentheorie. Notiere die Antworten auf einem Extrablatt.

- Um die Zuschauer im Sinne der Aufklärung moralisch erziehen zu können, müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein. Lessing gibt hier klare Anweisungen. Wie sollen nach Meinung Lessings die Bühnencharaktere gestaltet sein und wie die Umstände, in denen sie sich befinden?
- Furcht und Mitleid sind für Lessing die zentralen Gefühle, die beim Zuschauer erweckt werden sollten. Was versteht Lessing unter diesen Begriffen und welche Rolle spielen sie?
- Warum ist es, laut Lessing, so wichtig, das Publikum zum Mitleiden zu erziehen?
- Für Aristoteles bestand die Aufgabe der Tragödie darin, den Zuschauer seelisch zu reinigen. Stelle den *Katharsis*-Prozess dar, wie Lessing ihn sich vorstellte. Ergänze die Lücken im folgenden Schaubild mit den passenden Begriffen.



Literarische Erziehung – die Fabel 2

2. Welche Eigenschaften lassen sich den Tieren zuschreiben? Für welche realen Personen könnten sie stehen?



Löwe: _____



Esel: _____



Krähē: _____



3. Welche Kritik äußert Lessing durch die Fabel? Schreibe deine Antwort auf ein Extrablatt.

Aufgabe 2

- Fabeln sind „Stellvertretergeschichten“. Anstelle von Menschen treten Tiere auf. Welche Vorteile hat diese „Verkleidung“? Schreibe deine Überlegungen auf ein Extrablatt.
- Welche Aussagen zur Gattung Fabel treffen zu? Schreibe entweder ein „w“ für wahr oder ein „f“ für falsch in die rechte Spalte der Tabelle.

1. Die typischen Figuren der Fabel sind Tiere, die sich aber wie Menschen verhalten und sprechen können.	
2. Den verschiedenen Figuren der Fabel werden jeweils bestimmte Eigenschaften zugesprochen.	
3. In Fabeln wird versteckt Kritik an gesellschaftlichen und politischen Zuständen geäußert.	
4. Fabeln sind erdichtete Geschichten, in ihrem Kern steckt jedoch eine wahre Botschaft.	
5. Fabeln haben viele Nebenhandlungen.	
6. In Fabeln werden meist zwei Positionen einander gegenübergestellt.	
7. Fabeln spielen immer zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort.	
8. Fabeln zeigen die Verantwortlichkeit für das eigene Handeln.	
9. Fabeln wurden für das Bildungsbürgertum geschrieben.	

Das Genie 2

Aufgabe 1

1. Ordne folgende Merkmale Prometheus und Zeus zu.

spöttisch abhängig herzlos trotzig
 frei untätig gefühlvoll aktiv rebellisch
 kreativ desinteressiert unabhängig hilflos übermütig

Prometheus:

Zeus:



Aufklärung/
Sturm und Drang

- Wie stellt sich Prometheus Zeus gegenüber dar? Was hat Prometheus erreicht und welche Konsequenz ergibt sich daraus für ihn? Schreibe deine Antworten auf ein Extrablatt.
- Welche Kräfte nehmen sowohl auf Prometheus als auch auf Zeus Einfluss? Was bewirken diese Kräfte bei Prometheus? Was folgt daraus für Zeus? Welche Konsequenz wird Zeus, so der Glauben Prometheus', tragen müssen? Notiere deine Überlegungen auf einem Extrablatt.

Die Politisierung der Literatur 1



In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nahm vor allem die **politische Lyrik** eine bedeutende Position ein. Die Literatur des **Vormärz** und des **Jungen Deutschland** (ca. 1830–1848) war in ihren demokratischen Forderungen provokativ und patriotisch (z. B. freie Meinungsäußerung, Bildung eines einheitlichen Nationalstaates, Emanzipation der Frau, Zugang zu Bildung).

Aufgabe 1

Setze in den folgenden Sätzen die passenden Begriffe ein.

Tipp: Die passenden Wörter sind im Rätsel versteckt.



R	E	D	L	U	D	W	I	G	Z	U	I	W
M	V	F	A	S	Q	G	H	H	U	L	K	E
R	P	F	R	I	E	D	E	U	O	M	S	B
E	K	Q	A	Q	B	G	T	N	L	N	A	E
L	M	K	P	U	Z	K	G	G	R	V	Y	R
I	Q	R	X	K	N	I	B	E	E	C	X	A
G	Y	I	A	W	E	R	J	R	D	X	N	U
I	D	E	U	T	S	C	H	L	A	N	D	F
O	T	G	R	E	I	L	K	I	D	G	R	S
N	N	A	C	H	T	N	M	E	M	E	R	T
Z	U	K	L	Ö	T	A	V	D	N	S	T	A
D	F	A	L	L	E	R	S	L	E	B	E	N
C	V	Ü	Ä	P	N	S	W	D	X	Y	Z	D

- Das Gedicht „Nachtgedanken“ (1843) von Heinrich Heine beginnt mit den berühmten Versen: „Denk ich an _____ in der _____, Dann bin ich um den Schlaf gebracht.“
- Im Bundestagsbeschluss von 1835 wurde den Autoren des Jungen Deutschland insbesondere _____skritik und _____verfall vorgeworfen.
- Neben Heinrich Heine gilt _____ Börne als Mitbegründer des modernen Feuilletons. Wie Heine lebte auch er im Pariser Exil. Er berichtete viel über die französische Julirevolution (1830) und hoffte, die Unruhen würden auch in Deutschland zu Umwälzungen führen.
- Als Motto der politischen Literatur dieser Zeit gilt Georg Büchners Aufruf „_____ den Hütten! _____ den Palästen!“ aus dem „Hessischen Landboten“(1834).
- In dem Gedicht „Das _____“ (1844) droht Georg Weerth dem König, er solle Brot für die hungerleidende Bevölkerung backen, sonst werden sie „fressen, o König, dich!“.
- Heinrich Heine reagierte auf den schlesischen _____ des Jahres 1844 mit einem sozialkritischen Gedicht.
- August Heinrich Hoffmann von _____ ist uns heute vor allem aufgrund seiner Kinderlieder bekannt (z. B. „Alle Vögel sind schon da“, „Kuckuck, Kuckuck“). Sein „Lied der Deutschen“ (1841) wurde später von den Nationalsozialisten für ihre Zwecke missbraucht.

Die Kunstauffassung Georg Büchners 3

Aufgabe 3

Wie grenzt sich Georg Büchner in seinen Auffassungen gegenüber dem klassischen Dichter und der idealistischen Kunstauffassung Friedrich Schillers ab? Fülle die folgende Tabelle aus.

	Klassische Position 	Büchners Position 
Darstellung der Wirklichkeit		
Aufgabe der Kunst		
Anforderung an den Dichter		
Mittel der künstlerischen Darstellung		